

Fiktion(alität) und Fakt(ualität) (SoSe 2013)

Obwohl die prinzipielle Unterscheidung zwischen fiktionalem und faktualem Erzählen notwendig ist, fällt der Forschung eine strikte Abgrenzung dieser beiden Erzählarten zunehmend schwerer. Es ist mittlerweile unbestritten, dass die Konstruktion von Fiktionalität auf empirischem Weltwissen aufbaut und dass andererseits faktuale Narrationen oftmals mit Fiktionen arbeiten. Parallel zu diesem innerakademischen Diskurs ist zu beobachten, dass der „Echtheitswahn der Unterhaltungsindustrie“ – dieses Zitat stammt nicht Theodor W. Adorno, sondern von Juli Zeh – und hybride, zwischen Fiktion(alität) und Fakt(ualität) oszillierende Formen insbesondere des zeitgenössischen Romans vermehrt zu juristischen Auseinandersetzungen um literarische Werke führen, in denen lebende Personen sich oder ihre Angehörigen auf rufschädigende, ihr Persönlichkeitsrecht verletzende Weise glauben abgebildet sehen zu müssen. Das Kolloquium versucht, diese sodann im Spannungsfeld zwischen Erzählforschung und Jurisdiktion anzusiedelnde Gemengelage anhand von Maxim Billers *Esra* (2003) und Norbert Gstreins *Das Handwerk des Tötens* (2003, Taschenbuchausgabe 2010) auszuloten. Im Kolloquium kann ein Hauptseminarschein erworben werden. Der vom Bundesverfassungsgericht 2007 verbotene und daher schwer zugängliche Roman Billers wird den TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt.

Der Essay als interdiskursives Reflexionsmedium (SoSe 2011)

Das Kolloquium ist literaturtheoretischen und -historischen Fragestellungen gewidmet. Zunächst werden Arbeiten gelesen, die der Literatur bzw. dem Essay die Funktion einer interdiskursiven Reintegration des in Spezialdiskursen ausdifferenzierten Wissens zuerkennen. In einem zweiten Schritt werden ausgewählte Essays vom 18. bis zum 20. Jahrhundert gelesen, um diese Funktionsbestimmung anhand konkreter Textlektüren überprüfen zu können.

Lektüren zur Essayistik der Moderne (WiSe 2010/11)

Das Kolloquium setzt das im letzten Wintersemester durchgeführte Hauptseminar *Der Essay der Weimarer Republik* fort. Der Besuch dieses Seminars ist allerdings keine Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung, die sich schwerpunktmäßig mit Essays seit dem späten 19. Jahrhundert und der Frage beschäftigen soll, welchen Stellenwert die Essayistik für die Entstehung der Literatur der Moderne hatte. Eigene Lektürevorschläge sind erwünscht!

Literatur(wissenschaft) als Interdiskurs(analyse) (SoSe 2010)

Arbeiten zur Begründung der Literaturwissenschaft als Interdiskursanalyse werden intensiv gelesen sowie diskutiert und anhand von kurzen literarischen Texten hinsichtlich ihrer konkreten Anwendbarkeit überprüft. Eigene Lektürevorschläge sind willkommen!